



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Gedanken Bert Breit**

**17.11.**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.27.34

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-16091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-16091)

Gedenken Bert Breit , 17.11. Absam , 19,00 h

Wenn ich hier das Wort zum Gedenken an Bert Breit ergreifen darf, dann tue ich es in dem Bewusstsein, einem ganz großen Menschen unserer Heimat die Ehre zu geben. Dabei hat er, wie alle Persönlichkeiten von Format, von sich in großer Bescheidenheit gedacht.

Er ist natürlich als Mann des Rundfunks, außergewöhnlicher zeitkritischer Sendungen und als schöpferischer Musiker und Komponist bekannt geworden. Und da stocke ich schon etwas mit meiner Laudatio. Ich bin einfach musikalisch zu wenig gebildet, als daß ich hier mit Kompetenz weitersprechen könnte - Ich weiß nur, daß mich seine Musik sehr beeindruckt hat. Aber eströset mich eines seiner Worte: "Wer nur etwas von Musik versteht, versteht die Musik auch nicht..."

Ich habe Bert Breit erst spät persönlich näher kennengelernt. Es war in den Jahren vor seinem Heimgang. Aber wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Aus seinem Wesen, seinen Worten und seiner Musik war so etwas wie existentielle Echtheit zu spüren. Da war viel mehr als geniale Begabung, als gekonntes Spiel mit Tönen. Bei ihm war Herz dabei. Und etwas, was viele große Menschen kennzeichnet - ein Stück Melancholie, Leiderfahrung und streckenweise Depression, aus der sich dann immer wieder der Aufbruch in die Welt des Schönen und des Komponierens vollzogen hat.

Er hat selbst Leid erfahren. Tief eingegraben hat sich bei ihm das Leid der Menschen in der dunkelsten Zeit der Geschichte Tirols und Österreichs von 1938 - 45: Er hat diese Zeit selbst erlebt als eine Epoche der täglichen Angst und Bedrohung durch eine überall präsente, bis in die eigene Familiengeschichte hinein gegenwärtige Macht, die schon am Beginn mit der Verhaftung seines Vaters begann und sich dann durch die Schuljahre am akademischen Gymnasium in Innsbruck fortsetzte, mit Behinderten und Juden, die verschwanden, mit den weitergeflüsterten Greueln von Konzentrationslagern und Morden. Er hat sich später gegen den Trend in Österreich, das alles zu verdrängen, zu Wehr gesetzt. Seine Sendungen über den Todesmarsch ungarischer Juden in der Steiermark sind heute noch erschütternd anzuhören. Das Mitleiden und Mitfühlen mit den gepeinigten und aller Würde beraubten Menschen hat ihn nie verlassen. Hier haben wir uns auch in den Erinnerungen getroffen. Er war im Kreis des Professor Mair, der am Ende vor dem Landhaus erschossen worden ist und der eine faszinierende Persönlichkeit für seine Schüler war, mit ihnen kulturelle und politische Zusammenkünfte hatte und dabei den zeitkritischen Geist weckte, den damals unter dem Einfluß einer pausenlosen Propaganda so viele vermissen ließen. Mein jüngerer Bruder war auch in diesem Kreis des geistigen Widerstandes. Er ist in den letzten Tagen des Krieges gefallen. Bert Breit war bis zum Schluß im Banne des Widerstandskämpfers Mair, der am Landhaus in der Maria Theresienstraße sein Denkmal hat. Bert Breit war bis zum Schluß an der Sicherung des Landhauses beteiligt. Er hat daraus keine heroischen Erinnerungen bezogen. Er war ja eigentlich ein der Gewalt zu tiefst abholder Mensch. Aber er konnte kompetent vom Verhängnis dieser Zeit reden - und diese Erlebnisse haben ihn sicher tief geprägt. Und er war berechtigt und qualifiziert für die Aufgabe, das Gewissen des Landes gegen alle Verdrängungstrends wachzuhalten. Er hat Freiheit und Demokratie nicht mit falschem Pathos feiern müssen, wie es viele getan haben, die diese Werte erst hinterher entdeckt promulgiert haben. Es hat beides gegeben - das Wegschauen, Schweigen und Schönreden zu den Greueln der Diktatur, und die großartig-heldische Überheblichkeit der Nachgeborenen, die zu verstehen gaben, daß sie da ganz anders aufgetreten wären. Bert Breit hat gewußt, daß viele damals nichts gewußt haben, und daß danach so manche nichts wissen wollten. Er war ein Stück Gewissen Tirols

So ist das Leben Bert Breits gewoben aus Feinfühligkeit und erlebtem Schrecken , aus Betroffenheit und Anteilnahme , aus Leid und Sehnsucht , aus Herz und Heimat , aus Dissonanz und Wohlklang, aus Hoffen und Glaube . Bei seiner Anlage zu Schwermut war dieses Leben nicht einfach . Geholfen hat ihm immer wieder seine Frau , seine Lieben und die Herausforderung des Schönen , die Berufung zum Schöpferischen

Heute feiert die Gemeinde Absam einen ihrer leisen großen Söhne . In der Gemeinde , die unter dem Zeichen des Marienbildes mit der Träne steht , ist mir aufgefallen , daß die wahrhaft Großen eine gemeinsame Linie haben . Sie sind geprägt von Leiderfahrung , Menschlichkeit und genialer Begabung .

Da ist J a k o b S t a i n e r , der Vater der deutschen Geige , dessen Instrumente neben einem Stradivari gestellt wurde, und der aus seiner unglaublichen Begabung nie das schmieden konnte, was man landläufig glück nennt , der verarmt starb und seine Witwe in bitterster Armut zurücklassen mußte , und der mit den finsternen Mächten der damaligen Zeit Bekanntschaft machen mußte und den der Verdacht der Ketzerei ins Gefängnis brachte . aber seine Geigen jubeln durch die Jahrhunderte.

Und da ist der zweite große Absamer , der bei vielen in Vergessenheit geraten ist , der Kaplan Sebastian Ruef , der 35 Jahre lang im 19. Jahrhundert Kaplan in der Haller Heilanstalt war und mit seinen Auffassungen und Vorschlägen zur Behandlung psychisch Kranker seiner Zeit um mehr als ein halbes Jahrhundert voraus war. Viel Dank hat er nicht geerntet , von der Kirche keinen und vom Staat einen sehr späten . Aber er ist ein leuchtendes Beispiel von Menschlichkeit und Einfühlungsvermögen für Psychisch Kranke in einer Zeit , die in dieser Hinsicht rückständig war .

Und in diese Reihe der großen Absamer , die Leiderfahrung , Menschlichkeit und geniale Begabung auszeichnen , reiht sich Bert Breit würdig ein .

Ich bin überzeugt daß er seine eigentliche Würde drüben erfahren hat , wo die gewaltige Woge der göttlichen Barmherzigkeit und Güte ihn aus aller Dunkelheit und Bedrängnis weggerissen hat in das Reich der ungetrübten , ungebrochenen Harmonien und des endlosen Glücks .

Wir aber verneigen uns in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor dem Lebenszeugnis Bert Breits.